CONTENTA IN HOC

Concionum Autores.	Funera.
1 M. Christianus Lyserus Supintendens Sangerhusanus.	Johann. Jac. Schmidts J. U. Cand. Jenae transfossi.
2. Valentinus Braun Pastor Mügelensis.	Sabinae Quaestoris Mügel. uxoris
3. M. Balthasar Schlitmeyer Pastor in Euchau.	Annae Marthae conjugis Jonae à Malweiz.
4 D. Nicolaus Zaphius Superint. Generalis Vinar.	Georgii Petri. Quaestoris Vinar. Filii sedecennalis.
5. M. Mich. Emmerling Supint. Generalis Mansfeldensis.	Christophori Reylings Medic. Doctoris.
6. Christian. Adam Frenzel Past. in Groß Böhla.	Mariae Elisab. Von Köseritz. Virgin. Nobilis.
7 Conrad Nicolai pastor in Schloß Wippach.	Joh. Melchioris Kniphofs Praefecti in Schloß Wippach.
8 M. Christianus Heuser pastor bey der Parfüßer Kirchen in Erfurt.	Henningii Kniphofs Consulis Erfurtensis in tumultu à plebe occisi.
9 D. Joh. Ulricus Meyer Lipsiae ad D. Thomae Pastor	Virginis Annae Elisab. Civis Lips. filiae.
10 D. Elias Sigismundus Reinhart Supint. Lipsiensis.	Gerhardi Beckers negociatoris Lipsiensis.
11 D. Jacob Clauderus Supint. in Delitzsch.	Christoph. Meyers Quaestoris in Delitzsch.

R 1.59

31 684.

Sehlige Entbindung
Der Weyland
WolErbarn/VielEhr-und Tugend-begabten
Fr. Annen
geborner Seiffardin/
des
WolEhrenvesten/Groß Achtbarn/Hochgelarten und Hochweisen
H. Heinrich Dürfelds
Beyder Rechten Doctoris und Wolverdienten Rathsmeisters bey dieser löbl. Stadt Halle/ Hertzgeliebten Haus Ehre/

welche

nach frölicher genesung eines jungen gesunden Töchterleins/am verschienenen XXV. Jenners war der tag Paul Bekehrung/ um 1. uhr nach mittage/in wahrer anruffung Ihres Erlösers JEsu CHristi/standhaftem glauben und grosser gedult sanft ung seelig verschieden.

Ihres Alters XXXIIX. Jahr 10. wochen/ 4 tage.

Aus schmertzlich-mitleidendem gemüth angedeutet/

am tage Ihrer Christlichen und Volckreichen bestattung/war der 28. Jenners J. J. M. DC. LIII.

von

FRIDERICO CAHLENO M & P.L.C.
Gymn. Rectore.

Gedruckt zu Hall in Sachsen bey Christof Salfelden.

Der
zag
zur
dul
H.
fo
und vielfältigen elen
heraus: cap. 6. 1. 2. 11
ge/und mein leid
de es schwerer sey
kraft/das ich mö
das meine Seele
nicht steinern/
doch nirgend kei
Ist eine sehnliche je
und gut sehr angefe
menschlicher schwa
erinnerung seines
menschlichen hülffe
Ihm die länge fern
last erliegen/und fo
15. seine Seele wü
und er nicht mehr
seiner gebuhrt cap.
hertzten Propheten
Und zwar es schein
erträglichs zu seyn/
nicht erzürnen/und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-ha32-171133730-1865736538-15/fragment/page=0004

J. N. J.

Der sehr geplagte/und dennoch unverzagte Creutzträger Hiob/ welchen der H. Geist zum Exempel grosses leidens und beständiger gedult den kindern GOttes fürgestellet hat/ als der H. Lutherus (Tom. IV. Witteb. & Tom. IIX. Jen. fol. 54.) redet/ bricht in erwegung seines grossen und vielfältigen elendes und unglücks/ unter andern in diese wort heraus: cap. 6. 1. 2. 11. 12. **Wann man meinen Jammer wäge/und mein leiden zusammen in eine Wage legte/so würde es schwerer seyn/ den sand am Meer. Was ist meine kraft/das ich möge beharren? Und welch ist mein ende/ das meine Seele gedultig seyn solte? Ist doch meine kraft/ nicht steinern/ so ist mein fleisch nicht ähern. Habe ich doch nirgend keine hülffe/und mein vermögen ist hinweg.** Ist eine sehnliche jammer klage dieses von GOTT an leib/ehr/haab/ und gut sehr angefochtenen frommen Mannes/ darinnen er aus menschlicher schwachheit bey so langwierigem Creutz und unglück in erinnerung seines ohnmächtigen zustandes/ und entstehung aller menschlichen hülffe/ seine ungedult also andeutet/ das er/ weil es Ihm die länge ferner zu überstehen unmüglich/ unter der Creutzes last erliegen/und fast gar verzagen wil/ so gar/ das auch cap. VII. 15. seine Seele wünscht erhangen zu seyn/und seine gebeine den Todt/ und er nicht mehr begehret zu leben. Ja das er verflucht den tag seiner gebuhrt cap. III. 2. Welche grosse schwachheit den sonst beherzten Propheten Jeremiam auch übereilet cap. XX. 14.

Und zwar es scheinet menschlicher vernunft freylich ein hartes und unerträglichs zu seyn/ GOTT mit groben euserlichen sünden vorsetzlich nicht erzürnen/und doch mit unbarmhertziger staupe von ihm unaufhör-

hörlich geschlagen werden / welches auch die Heiligen GOttes öfters zu kleinmuth/zweiffel/und ungedult gereitzet / das sie mit dem Könige David fast gestrauchelt hätten/ Ps. LXXIII. 2. Wann sie nicht durch GOttes macht behalten/und mit trost vom Himmel weren aufgerichtet worden.

Diesem nach were fast nicht zu verwundern / wann der Wol-EhrenVeste/ GroßAchtbare / Hochgelarte und Hochweise Herr **Heinrich Dürfeld**/ der Rechten Doctor, und Wolverdienter Rathsmeister alhier/ bey so oft und viel wiederholten schweren zufällen/und von GOTT Ihm zugeschickten mühseligkeit und grossem elende/in der mehrmahl gefasseten Christen-gedult endlich ermüdet/ und von heftigkeit der schmertzen überwunden / auch zur ungedult / und wehemüthigen zaghaftigkeit veranlasset würde/als dessen leiden und jammerstand/dem jenen/ welches Hiob erlitten/ wo nicht gleich zu schätzen / doch in wenigen nach zu setzen / also das Er bey dieser Stadt gewis nicht weniger/ als Hiob/ als ein sonderlich exempel grosses leidens und beständiger gedult iederman anzuschauen gleichsam von GOTT bisher fürgestellet worden. Die vorigen kaum verharschten Creutz-Wunden/durch unangenehme wiederholung itzo nicht wieder auf zu reissen/ so hat Ihm der Höchste GOTT nach so mancherley prüfung/jammer und elend/abermal ein hartes erwiesen/ Und Ihm seine Holdselige **Annam** / seinen Hertzgeliebten Ehe-Schatz / seine vernünftige **Trösterin**/seine treue **Wärterin**/seiner unerzogen Kinderlein recht Mütterliche **Pflegerin**/des auch Wol-Ehrenvesten / GroßAchtbarn und Hochweisen Herrn **Gottfried Seiffards** / Hochverdienten Rathsmeisters alhier/ und dessen in GOTT ruhenden HausEhre / Fr. **Marien** geborner **Drachsterin**/ sel. geliebte Tochter / von denen Sie am XIII. Wintermonats/ J. J. M. DC. XIV. gebohren/ in aller Zucht/ Tugend/ und häußligkeit wol und löblich erzogen / und nach GOttes sonderbarer schickung / von wolermeltem Ihrem lieben/ Itzo bey seinem annahenden alter durch solchen trauer-fall Hochbetrübten Herrn Vater mehr Wolgedachtem Herrn Rathsmeister/ nunmehr höchstbekümmerten Wittiber/am 2. Mertzens verstrichenen 1652sten jahres ehrlich und ehlich beygelegt und ausgestattet worden von der seiten und hertzen plötzlich hinweg gerissen. Und häuffet sich

sich der schmertz in dem hertzen des mehrberührten Herrn Wittibers desto billicher/ie kürtzer er solche ergetzligkeit und Wolthat / in gegensetzung seines vorhin kümmerlichen und bißherigen glück-und friedseligen-Ehestandes/besessen/ welches nur auf X. Monat und 3. wochen zu rechnen / Zumal weil auf den von GOTT bescherten Freuden-blick/ und erhaltenen Ehesegen/durch gnädige Entbindung der in GOTT ruhenden Frau Rathsmeisterin / so am verlittenen XXV. Jenners/war der tag Paul Bekehrung früe nach 8. uhr beschehen/ eine so trübe trauer wolcke / durch unverhoften Todes-fall der Mutter/ebenmässiges tages üm 1. uhr nach mittage / erfolget. Wordurch Ihr EheHerr seinen treuen Ehegatten/ der Herr Vater einen trost seines Alters / das hinterlassene zarte Wäyselein seine liebreiche Mutter/ und die andern kinderlein eine fleißige Vorpflegerin verlohren. O ein schwerer fall! O ein schmertzliches scheiden! O trübseliger zustand.

Gewiß wenn oft wolgedachter Herr Rathsmeister sein glück und unglück/seine Freude und leid / seinem Wohl-und Wehestand solte mit Hiob in eine Wage legen / würde jenes von diesem weit weit überwogen werden. Nun aber ist seine kraft ja so wenig als jenes Heiligen Mannes steinern/noch sein fleisch ährnen / das er nicht als ein mensch heftig zagen und klagen/ auch wol zu kleinmütigkeit veranlasset werden solte / ja es müste der gewis steinern oder ährnen seyn/der mit Ihm wegen solcher sonst nicht gemeinen schweren fälle und übermachten Haußcreutze nicht ein hertzlich mitleiden tragen wolte.

Aber wie Er dem lieben Hiob an Creutz und leiden nach dem Allerheiligsten und allwege heilsamen rath und willen GOttes fast vergleichlich scheinet/ also ist kein zweiffel/ Er werde durch inhaltung übermässigen traurens / auch als ein beyspiel grosser gedult/ davon jener fast mehr berühmt/als von seinem leiden/sich den Seinigen / ja dieser löbl. Stadt fürstellen/ des Hiobs seinen Trostspruch/ auch seinen denckspruch seyn lassen/von hertzen sagende: **Der HERR hats gegeben/ der HERR hats genommen/ der Nahme des HERRN sey gelobet.** cap. 11. 21. Ja er werde sein durch so viel unglück gleichsam gehärtetes Christen-gemüth auch

dißmal bereden/ das es beſſer ſey/ der traurigkeit durch Chriſtliches mäſſigen ein vernünftiges Ziel ſetzen/als durch all zu ſchweres grämnis und wehekIagende ungedult / dem allein weiſen und unerforſchlichen willen GOttes wiederſtreben / dieweil / was GOTT einmal unſerer ſünden halber über uns verhenget hat / nicht mag geändert werden/ hingegen die beſte ſicherheit iſt / nach S. Auguſtini Lehre (de doct. Chriſt. c. 10) das belieben / was GOTT gefället. Es hat ſeine ſelige HaußEhre Ihren Chriſten-wandel löblich und rühmlich geführet / ſich in anhörung Göttliches worts eyferig und emſig/im gebrauch des Heiligen Nachtmahls/ wie ſonſt allzeit/ alſo noch vor wenig wochen andächtig/ gegen Ihre liebe Eltern gehorſamlich / gegen Ihren EheHerrn ehrerbiethig / und beſcheiden / gegen die Kinder mütterlich und ſorgfältig/ und gegen iederman friedlich und Chriſtlich erwieſen/ Iſt auch in ihrem beruf /und Kindesnoth/wodurch ein Weib/nach S. Pauli Lehre 1. Tim. 2/15. ſelig wird/wann ſie/wie dieſe/bleibet im glauben/in der Liebe/und in der Heiligung ſamt der zucht/von dieſer jammer welt/darinnen Sie zugebracht XXXIIX. Jahr/10. wochen/ und 4 tage/ ſelig abgeſchieden/ darüm were ja der Chriſten-gebühr unziemlich/ der ſelig verſtorbenen die unvergleichliche beſſerung/ dazu ſie von GOTT erhoben / durch allzu groſſes betrauren des ihm bedünckten allzu frühen hintrits/ gleichſam mißgönnen wollen.

Dieſem nach wird Er/Hochgeehrter Herr Rathsmeiſter durch GOttes beyſtand geſtärcket / und durch des H. Geiſtes troſt erleuchtet/ Chriſt rühmlicher erachtē/auch in dieſem harten kampf ein ſieghafter überwinder der ungezähmten traurigkeit zu ſeyn/und wie in andern löblichē Tugendē/alſo auch hieriñen/die gemeinē in ihrem Chriſtenthum übel gegründetē/uñ zaghaftē Gemüther/welche auch in geringē unfällen oft aus ungedult gar in die Erde kriechen wollē/zu übertreffen/als bey unmöglicher enderung dieſes ſchweren Haußcreutzes /der kleinmüthigkeit alſo den Sieg zu verſtatten / das Er Ihm und lieben Angehörigen dadurch noch mehr ſchaden zu ziehen wolte. Jenes bittet gleichſam durch oft wiederholtes weinen das zarte noch überbliebene Liebespfand/ſamt denen andern Mutterloſen Wäyſelein / welche ie weniger Sie ſolchen Ihren verluſt an itzo empfinden/ ie

mehr

mehr Sie nechst GOTT auf Ihren Herren Vater allen trost und hülffe stellen/ und zu Ihrer erziehung noch lange jahr (welches der Höchste Ihnen gebe!) desselben zu gebrauchen sehnlich wünschen. Ja die löbl. Bürgerschaft alhier in erweisung Ihres hohen mitleidens/ scheinet selbsten solche mässigung der traurigkeit zu begehren/ damit Sie Ihres Stad-Vaters reiffen Raths/ treuer Vorsorge/ und hiedurch erwünschtē aufnehmens länger erfreulich geniesse möge.

Dieweil Er aber als ein Wolgeübter Creutz-träger seinem beywohnenden hohen Verstande nach/ die beybringung mehrer trostgründe vielleicht von dieser meiner schwachen feder nicht begehret/ so will ich nur die nachdencklichen Kern- und trostworte des Mannes GOttes D. Luthers Tom. IIX. Jen. fol. 53. hiebey Wolmeynend anfügen/ da er sagt:

Lasset Euch lieben Leute/ dis trösten/ das euer Leid/ ob es gleich groß zu seyn scheinet/ dennoch das gröste nicht ist unter den Menschen kindern/ derer viel seynd/ die hundertmal ärgers leiden und vertragen müssen. Und ob unser aller leiden auf einem hauffen lege/ so were es doch nichts gegen dem/ so GOttes Sohn für uns/ und üm unserer Seligkeit willen gelitten hat. Also tröstet Euch in dem HErrn der für Euch und uns alle gestorben/ und vielmal besser ist/ denn Wir/ unsere Männer/ Weiber/ Kinder/ und alles ist. Denn wir sind doch sein/ wir sterben oder leben/ darben oder haben/ und wie es gehe. Sind wir aber sein/ so ist Er auch unser mit allem/ was Er ist und hat. Amen.

Dieser treue Heyland wolle die durch diesen Todes fall Hochbekümmerte Hertzen mit dem Trost von GOTT reichlich trösten 1. Cor. 2. 4. Ihnen Christliche gedult im Creutz hofnung in trübsal und einen erwündschten ausgang aller Väterlichen züchtigungen/ neben beständiger gesundheit/ langem leben/ und aller Leibes- und Seelen Wolfarth geben und verleihen/ üm seines H. Nahmens Ehre/ und Himlischen Warheit willen Amen.

Χρονόστιχον μνημονευτικόν.

ErIpVIt CoſtaM ſanCtI ConVerſIo PaVLI:
HInC LVget ConIVX, gnata, plVsqVe Pater.

Επιτύμβιον δοξολογικόν.

Hîc cubat ANNA, decus generis, DURFEL-
DIA Conjux;
Quæ Gnatæ vitam dum dedit, ipſa cadit.
Has, LECTOR, mirare vices, triſtare Mariti
Ob ſortem miſeram, & fauſta precatus abì!

Επίγραμμα προσηγορικόν

Semper ubi ſociâ turtur privatur amicâ,
Murmure luctiſono nil niſi triſte gemit.
Ergò Tibi lacrymas, Amplisſime Conſul, *abundè*
Exprimit Uxoris mors in opina tuæ.
Sed ceſſent lacrymæ! partus defuncta dolore
Vivit in æternos uxor amata dies.
Diviſum pectus ſolabitur, omnia Numen
In melius vertens, quod bene cuncta facit.
Sufficiat vires animo Paracletus, & annos
Vitæ complures addat in orbe Tuæ.

de voto devoto

F. CAHLENI. M.

FINIS.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-ha32-171133730-1865736538-15/fragment/page=0012

31 684.

Sehlige Entbindung
Der Weyland
WolErbarn/VielEhr-und Tugend-begabten
Fr. Annen
geborner Seiffardin/
des
WolEhrenvesten/Groß Achtbarn/Hochgelarten
und Hochweisen
H. Heinrich Dürfelds
Beyder Rechten Doctoris und Wolverdienten
Rathsmeisters bey dieser löbl. Stadt Halle/
Hertzgeliebten HausEhre/
welche
nach frölicher genesung eines jungen gesunden Töchter-
leins/am verschienenen XXV. Jenners [illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-ha32-171133730-1865736538-15/fragment/page=0013